



Antwort zur Anfrage Nr. 1776/2011 der SPD-Ortsbeiratsfraktion betreffend "**Gegen das Vergessen**" (SPD) zur Sitzung des Ortsbeirats Mainz-Gonsenheim am 18.10.2011

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Auf wessen Veranlassung und auf welchem Wege sind die Stolpersteine im Stadtgebiet gesetzt worden?

Sämtliche bislang im Stadtgebiet von Mainz verlegte und von dem Kölner Künstler und Bildhauer Gunter Demnig geschaffene „Stolpersteine“ gehen auf Initiativen von örtlichen Heimat- und Geschichtsvereinen sowie Privatpersonen zurück. Im Wissen um dieses Kunstprojekt und dessen Schöpfer wenden sich die Initiatorinnen und Initiatoren an die Agentur des Künstlers in Köln, die dann die inhaltlichen Vorbereitungen (Inschriften etc.) und die Terminierung der Verlegungen übernimmt. Die Agentur nimmt zur Klärung der örtlichen Gegebenheiten und zur tiefbautechnischen sowie Terminkoordinierung Kontakt mit der jeweiligen Gemeinde- oder Stadtverwaltung auf. Ansprechpartner in Mainz ist die städtische Kulturabteilung, die dann in enger Verbindung mit den Initiatoren die notwendigen Schritte seitens der Verwaltung einleitet. Mit der Verlegung pro „Stolperstein“ entstehen Kosten in Höhe von € 120,-, die von der Stadt Mainz im Hinblick auf die Haushaltssituation leider nicht aufgebracht werden können. Die Verwaltung ist daher sehr dankbar, dass private Initiativen die Stolperstein-Verlegungen ermöglichen.

2. Gibt es Informationen darüber, wo im Stadtgebiet während der nationalsozialistischen Unrechtsherrschaft Deportationen oder andere Verbrechen verübt wurden?

Das Mainzer Stadtarchiv verfügt im Rahmen seiner dienstlichen Tätigkeit und seiner gesetzlichen Pflichtaufgaben nach den archivrechtlichen Bestimmungen über eine umfangreiche historische Sammlung von Dokumenten und sonstigen Schriften, die zum Teil auch sehr detailliert Auskunft über die Zeit des Nationalsozialismus und seiner Verbrechen in Mainz gibt. Auch private Einrichtungen, wie der Verein für Sozialgeschichte oder Verbände, die sich um die Aufarbeitung des Naziterrors bemühen, stehen für Informationen zur Verfügung. Über diese Einrich-

tungen können die nötigen Informationen zu deportierten Opfern auf entsprechende Anfrage eingeholt werden.

- 2 -

3. Welche Initiativen muss der Ortsbeirat ergreifen ggf. auch durch die Unterstützung historisch forschender Vereine, um gemeinsam entsprechende Zeichen „Gegen das Vergessen“ zu setzen?

Wie bereits unter der Ziffer 1 beschrieben, könnte beispielsweise der Heimat- und Geschichtsverein Gonsenheim e.V. eine Initiative starten, um Nachforschungen anzustellen, wo im Stadtteil Gonsenheim „Stolpersteine“ verlegt werden sollten. Es muss allerdings noch einmal darauf hingewiesen werden, dass eine Finanzierung durch die Verwaltung leider nicht möglich ist.

Mainz, 24.01.2014

Marianne Grosse
Beigeordnete

